

hörte ebenfalls auf, indem die osmanischen Sultane nach dem Tode des Chalifen Morawakfel sich dasselbe zugeeignet haben.

§. 5. Geschichte von China von 479 bis 1517.

In dem südlichen China oder U-tá regierten nach den Song die Tsi bis 502, Leang bis 557, Hehu: Leang bis 578, und nebst ihnen die Tschin bis 589. Das nördliche Reich eroberten die Tataru Hehu: Tschehu, 557. Diesen entriß es Yan: tien, 587, so wie er auch die Hehu: Leang und die Tschin besiegte, und in der Dynastie Sui das Reich zusammen brachte. Li: Yuen zerstörte 619 diese Dynastie, und stiftete die Familie Tang. Unter derselben, besonders unter dem gelehrten Ta: tsong, 1622, war China äußerst mächtig. Der letzte Kaiser, Gná: ti, wurde von Tschu: wen abgesetzt, mit dem die Dynastie der zweyten Hehu: Leang begann, 907. Sie und die vier folgenden Dynastien: Hehu: Tang 923, Hehu: Tsin 936, Hehu: Han 946, Hehu: Tschehu 957, nennt man Hehu: U-tá, oder die letzten fünf Familien. China war unter ihnen voll Verwirrungen, und fast jede Provinz hatte einen unabhängigen Regenten. Diese Zersplitterung hörte noch nicht ganz auf, als der weise Kaiser Tschao: Quang erwählt und der Stifter der Dynastie Song wurde, 990. Das Reich litt sehr durch Einbrüche tatarischer Völker, und 1022 mußten die Chinesen den Tataru Leao: tong Tribut geben. Zwar wurden die Leao: tong mit Hülfe der Niu: tische besiegt, 1110; aber diese Tataru rissen nun selbst das nördliche China an sich, 1115, und das südliche mußte ihnen Tribut geben. Die Chinesen standen dem Dschengiz: Chan bey, um die Niu: tische zu überwältigen, 1208; aber die Mongolen wandten ihre Waffen gleichfalls gegen China, und Kublai: Chan eroberte es, 1279. Die Chinesen nennen ihn Schi: tsu, und die mongolische Dynastie Yuen. Es war das erste Mal, daß China ganz von Ausländern beherrscht wurde. Sie bildeten sich aber völlig nach chinesischen Sitten und ließen dem Lande seine Verfassung. Die meisten Kaiser waren lobenswürdige Regenten. Allein im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts entstanden Uneinigkeiten in der kaiserlichen Familie und innere Kriege. Der Chinese Tschu ergriff gegen den wollüstigen Tokatmur: Chan die Waffen, und zwang ihn, in die Mungaley zu flüchten, 1368. Der Befreyer seines Vaterlandes, Tschu, war von geringer